Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 35 (1930-1931)
Heft: 16

Artikel: An die schweizerische Lehrerschaft
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-312468

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BERN, 20. Mai 1931 **No 16** XXXV. JAHRGANG

Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung

HERAUSGEGEBEN VOM SCHWEIZERISCHEN LEHRERINNEN-VEREIN

Ein eigen Heim, ein Schutz, ein Hort
Ein Zufluchts- und ein Sammelort!

Erscheint am 5. u. 20. jedes Monats

Nachdruck wird nur mit besonderer Erlaubnis der Redaktion gestattet

*ABONNEMENTSPREIS: Jährlich Fr. 4.50, halbjährlich Fr. 2.30; bei der Post bestellt 20 Rp. mehr * INSERATE: Die 2-gespaltene Nonpareillezeile 30 Rp. * Adresse für Abonnemente, Inserate usw.: Buchdruckerei BÜCHLER & Co., Bern * Adresse für die REDAKTION: Frl. Laura Wohnlich Lehrerin, St. Gallen * Mitglieder des Redaktionskomitees: Frau Blumenfeld-Meyer, Zürich; Frl. Elisabeth Müller, Thun; Frl. P. Müller, Basel; Frl. Lotte Hüssi, Niederlenz; Frl. H. Stucki, Bern; Frl. F. L. Bommer, Frauenfeld; Frl. Wahlenmeyer, Zürich.*

Inhalt der Nummer 16: An die schweizerische Lehrerschaft. — Ein Pestalozzi unter den Japanern. — Nachruf Frieda Grünenwald. — Mitteilungen und Nachrichten. — Unser Büchertisch. — Inserate.

An die schweizerische Lehrerschaft.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Sie werden hiermit zu einer Jubiläumsfeier eingeladen, und zwar zum 25. Schweizerischen Lehrertag in *Basel*. Die Sektion Basel des Schweizerischen Lehrervereins und die Staatliche Schulsynode Baselstadt haben unter dem Vorsitze des Chefs unseres Erziehungswesens alle Vorkehren getroffen, um die schweizerische Lehrerschaft in den Mauern der alten Rheinstadt würdig zu empfangen und um ihnen das zu bieten, was von einem schweizerischen Lehrertag der Gegenwart erwartet werden darf.

Der Leitgedanke unserer Tagung besteht darin, über Stand und Aufgabe des schweizerischen Schulwesens über die verfassungsrechtlichen Bestimmungen hinaus Klarheit zu schaffen. Ueber Basels Bemühungen auf dem Gebiete der Schularbeit orientiert eine sorgfältig angelegte Schulausstellung. Einen Ueberblick über die verschiedenartigsten Neuerungen in allen Disziplinen der Anschauungsmittel und des pädagogischen Büchermarktes vermittelt in einer zweiten Ausstellung die Lehrmittelschau. Den Höhepunkt der Unterhaltung bildet der Kinderkreuzzug von Pierné, ein Meisterstück der Musik, das von 900 Mitwirkenden aufgeführt wird.

In die Stadt und in ihre Umgebung werden Exkursionen organisiert; alle Museen stehen den Besuchern unentgeltlich offen. Jede Lehrkraft wird auf ihre Rechnung kommen beim Besuch eines der Fachvorträge, die versuchen, allen Bildungs- und Interesserichtungen gerecht zu werden.

Die Eisenbahnfrage ist soweit gelöst, dass die meisten Teilnehmer zu halben Preisen nach Basel fahren. Ausserdem kann jeder Besucher des Lehrertages mit seiner Lehrertagkarte alle Linien der Basler Strassenbahnen frei benützen. Jedem Lehrer wird ein Festführer und vor allem eine wertvolle Festschrift, in der das kulturelle Leben der Stadt Basel sich wiederspiegelt, abgegeben.

Wer sollte bei diesen Aussichten dem 25. Jubiläumslehrertag fernbleiben

können ? Auf nach Basel ! So wird von nun an die Losung in allen Lehrerkreisen lauten. Wir heissen Sie alle herzlich willkommen !

Im Namen und Auftrag des Organisationskomitees,
Der Präsident des Organisationskomitees :
Dr. *F. Hauser,* Regierungsrat.
Der Präsident der Staatlichen Schulsynode :
G. Gerhard-Belz.
Der Präsident der Sektion Basel des Schweiz. Lehrervereins :
J. Bopp-Hollenweger.

Mitteilungen des Organisationskomitees.

Lehrertagkarte : Wozu die Lehrertagkarte ? Dieser obligatorische Ausweis, der einen Teil der Organisationskosten decken soll, berechtigt :

Zur Teilnahme oder zum beliebigen Besuch der Hauptvorträge, Fachvorträge, Schulausstellung, Lehrmittelschau, Museen der Stadt, Führung auf dem Flugplatz, Führung im Petersschulhaus, Abendunterhaltung mit Tanz im Roten Saal der Mustermesse.

Zum Bezug von einem Festführer, Festschrift, Abzeichen, verbilligten Billett für das grosse Konzert, verbilligten Billett für den Zoologischen Garten.

Zur Benützung der Strassenbahn : Gegen Vorweisen der Lehrertagkarte kann der Inhaber auf allen Linien und Kursen der Basler Strassenbahnen gratis fahren.

Bonhefte : Das Organisationskomitee hat sich für das Bonsystem entschlossen. Es gibt sogenannte feste Bonhefte heraus, in denen der Teilnehmer alles zusammengestellt findet, was er benötigt, und die je nach der Art des Quartiers im Preise verschieden sind. Ferner gibt es zusammenstellbare Bonhefte, deren Inhalt der Besucher nach seinen Wünschen bestimmen kann. Um jeder Lehrkraft die nötige Freiheit und Selbstbestimmung zu lassen, haben wir darauf verzichtet, sowohl das Mittagessen, als auch das Abendessen vom Samstag in die Bonhefte aufzunehmen.

Quartiere : Das Quartierkomitee hat in Hotels, in Pensionen und bei Privaten genügend Zimmer belegt. Es ist ihm auch möglich, eine Anzahl von Freiquartieren zur Verfügung zu stellen. Bei allen Zuteilungen gilt der Grundsatz, dass in der Reihenfolge des Posteinganges die Bestellungen erledigt werden.

Auskünfte : Für alle Auskünfte wende man sich an das Bureau des 25. Schweiz. Lehrertages : *Neuweilerstrasse 66, Basel.*

Eisenbahnfrage.

Wenn nur die Eisenbahnfahrt nicht so teuer wäre ! Die Eisenbahnfrage ist gelöst. Das Organisationskomitee hat sich bereit erklärt, die Garantie für Extrazüge zu übernehmen, so dass nun jeder Benützer eines solchen Zuges (auch Nichtlehrer) zur halben Taxe nach Basel fahren kann. Solche Züge sind bereits bestimmt für die Strecken St. Gallen—Winterthur—Zürich—Basel, Bern—Olten —Basel.

Für jede andere Strecke, für die wir genügend Anmeldungen erhalten (250), werden wir einen solchen Extrazug führen lassen. Diese Züge fahren Samstag, den 27. Juni früh, nach Basel und bringen die Teilnehmer am Sonntag abend wieder in ihre Heimat.

Die Kosten betragen den halben Preis des Retourbilletts mit einem kleinen Zuschlag von zirka 8 %. Schnellzugszuschläge müssen keine entrichtet werden. Die Züge halten auf den Stationen, die das Organisationskomitee bestimmt und die sich nach den Anmeldungen richten. Für seine Auslagen erhebt das Organisationskomitee pro Billett einen Anmeldungsbeitrag von 20 Rappen.

Was macht man von Ortschaften aus, die von einem solchen Extrazug nicht berührt werden? Es besteht die Möglichkeit, wenn sich mindestens acht Personen zusammentun, ein Kollektivbillett bis zur nächsten Station zu lösen, die vom Extrazug bedient wird. Wir bitten um baldige Anmeldung, damit die Eisenbahnfrage zu allseitiger Befriedigung geregelt werden kann.

Besondere Mitteilungen.

Tarife: Die Berechnungen ergeben folgende Billettpreise für Extrazüge des Organisationskomitees:

St. Gallen	Fr.	10.95	Bern	Fr.	6.95
Gossau	»	10.35	Burgdorf	»	5.50
Wil	»	9.15	Herzogenbuchsee	»	4.35
Winterthur	»	7.50	Langenthal	»	3.90
Zürich	»	5.80	Olten	»	2.60
Baden	»	4.30	Sissach	»	1.45
Brugg	»	3.80	Liestal	»	1.—

Alle Billette können auf den Stationen bezogen werden. Es sei hier noch erwähnt, dass auch noch Spezialbillette ausgegeben werden, mit denen die Fahrt in einer Richtung im Extrazug, in der andern Richtung in jedem beliebigen Zuge innert 10 Tagen ausgeführt werden kann, wobei sich die obigen Taxen um 20 % erhöhen (Schnellzugszuschläge inbegriffen).

Taxbeispiele für Zufahrten (retour): Für Zufahrten bis zur Anschlußstation des Extrazuges zahlen Interessenten, sofern sie mindestens eine Gruppe von 8 Personen bilden, folgende Preise:

Chur—Zürich	Fr.	12.30	Thun—Bern	Fr.	3.45
Sargans—Zürich	»	9.50	Fribourg—Bern	»	3.45
Thalwil—Zürich	»	1.60	Lyss—Bern	»	2.70

Wenn mehr als 14 Personen sich zum Kollektivbillett zusammentun, so reduzieren sich diese Taxen noch um zirka 15 %.

Spezialmitteilungen für die Besucher aus der Richtung Luzern: Sonntag, den 28. Juni 1931, führen die S. B. B. einen Verwaltungsextrazug von Luzern nach Basel. Teilnehmer am Lehrertag benützen das Billett für diesen Zug, fahren aber am Samstag in einem beliebigen Zug nach Basel und kehren am Sonntag mit dem Verwaltungsextrazug zurück. Es werden an folgenden Stationen Billette ausgegeben:

Luzern	Fr.	7.45	Reiden	Fr.	4.15
Sempach	»	6.—	Zofingen	»	3.80
Sursee	»	5.30			

Der Schnellzugszuschlag ist für die Einzelhinfahrt inbegriffen.

Kollegen aus dem Tessin und dem Gotthardgebiet mögen sich in Gruppen von mindestens 8 Lehrkräften zusammentun und zahlen dann folgende Zufahrtspreise nach Luzern:

Bellinzona	Fr.	17.30	Faido	Fr.	12.90
Biasca	»	15.65	Amsteg	»	7.10

Und nun auf nach Basel ! Zu jeder Auskunft ist das Bureau des 25. Schweizerischen Lehrertages, Neuweilerstrasse 66, gerne bereit. *G. Gerhard-Belz.*

Piernés Kinderkreuzzug.

Jenes erschütternde und schier unbegreifliche Begebnis, da zur Zeit der Kreuzzüge sich Scharen von Kindern, von geheimnisvoller Macht getrieben, aufmachten, um das heilige Land zu suchen und dann verschollen sind, steht in den Chroniken des Albert von Stade, Jacobus der Voragine und Alberich von Trois-Fontaines, in drei verschiedenen Versionen.

Gabriel Pierné, sowohl als Komponist zahlreicher Werke, als auch vor allem als Dirigent des berühmten Pariser Colonne-Orchesters bekannt, wählte zu seiner musikalischen Legende « Der Kinderkreuzzug », jene Version, die als Ausgangsort der Bewegung Flandern und als katastrophales Ende den Untergang auf dem Mittelländischen Meere bezeichnet. Danach sollen die Kinder nach ihrer Wanderung aus Flandern her sich in Genua eingeschifft haben und dann in einem Sturm auf dem Meere den Tod gefunden haben.

Pierné gestaltete diesen Stoff in vier Teile : Der Aufbruch aus Flandern — Die Wanderung — Die Ankunft in Genua und das Besteigen der Schiffe — und schliesslich der Sturm auf dem Meere und die symbolische Rettung in Form eines Wunders. Er erhöhte die dramatische Kraft, indem er gleichsam als führende Hauptgestalten die Figuren eines blinden Knaben Allain (Sopran) und dessen kleine Freundin Allys (Sopran) hinzuflocht. Die Bezeichnung Legende wird durch die Rolle eines Erzählers (Tenor) verdeutlicht.

In Kürze sei auf den Inhalt der einzelnen Teile hingewiesen : Der erste Teil schildert den Aufbruch aus Flandern auf himmlisches Geheiss. Die Bevölkerung ist von Furcht und Aufregung erfüllt, hervorgerufen durch geheimnisvolle Stimmen aus der Höhe, die eine Macht auf die Kinder ausüben, gegen die weder die Warnung der Väter, noch die Bitten der Mütter aufkommen. Allain, der Knabe, und Allys, seine kleine Freundin, sind die Führer der zahlreichen Kinderschar auf der Wanderung nach Jerusalem. Im zweiten Teil sehen wir die Kinder auf ihrer Wanderung auf der Heerstrasse. (Die Kinderchöre sind in vier Gruppen geteilt, wovon zwei hinter der Szene verborgen bleiben. Sie singen im Wechselgesang ihre Lieder.) Die kleinen Kreuzfahrer singen ihr Wanderlied, blumengeschmückt, heiter, ahnungslos. Der dritte Teil schildert die Ankunft am Meere, die Besteigung der Schiffe und die Fahrt im Mondenschein auf ruhig bewegter See zum heiligen Lande. Im letzten Teil erleben wir die Schilderung des Sturmes, die Not der Schiffbrüchigen und die Rettung in Form eines symbolischen Wunders, der Heilung des blinden Knaben. Der Untergang ist zugleich das Erwachen in einem schönen Lande der Verheissung, dem heiligen Lande der Hoffnung.

In erschütternder und eindrucksvoller Weise hat der Komponist diese Legende in ein musikalisches Gewand gekleidet. Ergreifend wirken die volkstümlichen Melodien der Kindergesänge. Zur Illustrierung der einzelnen dramatischen Begebenheiten (der Schrecken der Eltern, der Seesturm und anderes mehr) standen Pierné eine reichhaltige Erfindungsgabe und meisterliche Chor- und Orchestertechnik zur Verfügung. Die Uraufführung des Werkes fand im Jahre 1905 in Paris unter Colonne statt. Damals wurde die Komposition mit dem « Prix de la Ville de Paris » ausgezeichnet.

In den Besprechungen der Basler Aufführung wird vor allem auf den ausserordentlichen Effekt der farbigen und eingänglichen Musik hingewiesen

und den Ausführenden höchstes Lob gespendet. Vorab dem Leiter, Musikdirektor Hans Münch, der den Riesenapparat mit Sicherheit und Temperament meisterte, sowie den Herren der Basler Liedertafel, den Damen des Basler Gesangvereins, und nicht zuletzt den ausgezeichneten, aus den Eliten verschiedener Basler Schulen zusammengesetzten Kinderchören, war eine ungewöhnlich eindrucksvolle Darstellung zu verdanken, die denn auch ihren entsprechenden Widerhall fand. Es ist kein Zweifel, dass in solch vorbildlicher Wiedergabe das Werk auch bei seiner Wiederholung anlässlich des Schweizerischen Lehrertages in Basel am Samstag, den 27. Juni, seine Wirkung tun wird.

Programm der Vorträge und Führungen.

I. Fach-Vorträge, Samstag, den 27. Juni, vormittags 9—10 Uhr.

1. « Der Organismus und seine Deutung in der modernen Entwicklungslehre. » Referent : Herr Dr. A. Portmann (Basel). Lokal : Aula des math.-naturwissenschaftlichen Gymnasiums (Dewettschulhaus).

2. « Schriftform und Schriftunterricht. » Referent : Herr Paul Hulliger (Basel). Lokal : Aula des Realgymnasiums, Rittergasse 4.

3. « Der moralische Schwachsinn. » Referent : Herr Prof. Dr. J. Staehelin, Direktor der Friedmatt (Basel). Lokal : Münstersaal im Bischofshof.

4. « Das produktive Kind. » Referent : Herr G. Schaub (Basel). Lokal : Aula des Untern Gymnasiums, Münsterplatz 15.

5. « La crise du français. » Referent : Herr Prof. Dr. Bally (Lausanne). Lokal : Oberes Kollegium der Universität, Münsterplatz 7.

6. « Biologie im Dienste der Volksgesundheit. » Referent : Herr Dr. Max Oettli (Lausanne). Lokal : Aula der Steinenschule, Theaterstrasse.

7. « Befreien und Binden als Probleme der Schule von heute. » Referentin : Frl. Helene Stucki (Bern). Lokal : Aula des Schulhauses zur Mücke, Schlüsselberg 14.

8. « Schwierige Schüler. » Referent : Herr Hans Zulliger (Ittigen bei Bern). Lokal : Auditorium maximum im Seminargebäude der Universität.

II. Hauptvortrag, Samstag, den 27. Juni, vormittags 10.30 Uhr

im grossen Saal des Volkshauses, Burgvogtei, Obere Rebgasse 14 : « Schweizerische und kantonale Schulpolitik. » Referent : Herr Regierungsrat Dr. F. Hauser, Vorsteher des Erziehungsdepartements Basel-Stadt. 1. Votant : Herr Nationalrat E. O. Graf (Bern), Zentralsekretär des Bernischen Lehrervereins. Diskussion.

III. Führungen und Besichtigungen, Samstag, den 27. Juni, nachmittags ab 14 Uhr.

1. « Stadtrundfahrt — als städtegeographische Führung. » Führer : Herr Dr. G. Burckhardt (Basel). Einleitendes Referat : 14—14.40 Uhr in der Aula des Realgymnasiums, Rittergasse 4. Die Automobile stehen von 14.30 Uhr an bereit auf dem Münsterplatz. Preis pro Teilnehmer : Fr. 3.50 (s. Bonheft). Ende der Führung : Gegen 17 Uhr.

2. « Autofahrt durch das Birseck » Basel (Aeschenplatz)—St. Jakob an der Birs—Münchenstein—Schloss Birseck—Domkirche Arlesheim—Goetheanum Dornach—Reinach—Therwil—Basel. Führer : Herr A. Meyer, Sekundarlehrer, Pfeffingen. Besammlung : 13.45—14 Uhr vor dem math.-naturwissenschaftlichen

Gymnasium (Dewettschulhaus). Preis pro Teilnehmer : Fr. 4 (s. Bonheft). Heimkehr : Gegen 17 Uhr.

3. « Besuch des Flugplatzes der Aviatik beider Basel. » Führer : Herr G. Gerhard-Belz, Präsident der staatl. Schulsynode Basel. Erklärung und Vorführung der verschiedenen Flugzeugtypen. Europäische Flugverbindungen. Durchführung von Rundflügen. Bei einer Mindestbeteiligung von 20 Passagieren kostet ein Rundflug pro Teilnehmer : Fr. 12. Die Teilnehmer sind gegen Unfall versichert. Flugplatzrestaurant. Besammlung : 13.45 Uhr auf dem Aeschenplatz (Haltestelle der Tramlinie Nr. 3). Heimkehr : Gegen 17 Uhr.

4. « Autofahrt zu den Rheinbauten bei Kembs (Frankreich). » Führer : Herr Dr. H. Stohler (Basel). Besuch der riesigen Kraftwerke, der Schiffschleusen, der Kanalanlagen, des Rheinstauwerks. Besammlung 13.45—14 Uhr vor dem Bernoullianum. Abfahrt der Auto : 14 Uhr. — Der Kollektivpass zur Ueberschreitung der französischen Grenze wird vom Organisationskomitee besorgt. Alle nicht in der Stadtgemeinde Basel wohnhaften Teilnehmer lassen sich Name, Geburtsdatum, Heimat und Wohnort von ihrer Wohngemeinde bestätigen und senden diese Angaben bis 13. Juni an Herrn Dr. Ernst Haenssler, Güterstrasse 155, Basel. Preis pro Teilnehmer : Fr. 5 (s. Bonheft). Heimkehr : Gegen 17 Uhr.

5. « Führung durch die Museen. » Samstag Nachmittag haben die Teilnehmer am Lehrertag von 14 Uhr ab gegen Vorweis der Lehrertagkarte freien Zutritt zu folgenden Museen und Galerien : *a)* Oeffentliche Gemäldesammlung (Holbein, Böcklin usw.), Steinenberg 7; *b)* Kupferstichkabinett : Augustinergasse 19; *c)* Museum für Völkerkunde : Augustinergasse 2; *d)* Historisches Museum : Barfüsserplatz. Für zuverlässige Führung und Auskunfterteilung ist überall gesorgt.

6. « Zoologischer Garten. » Eintrittspreis während des ganzen Lehrertages gegen Vorweisung des entsprechenden Bons (siehe Bonheft) 50 Rappen.

7. « Petersschule (bei der Peterskirche). » Typus eines modernen Schulhauses. Der Wandschmuck stammt ausschliesslich von Schweizer Künstlern. Führer : Herr A. Hofer (Basel). Führungen ab 14 Uhr.

IV. Filmvorführungen, Samstag vorm. 9—12 und nachm. 14—18 Uhr

werden im Blauen Saal der Mustermesse fortlaufend die neuesten Schul- und Kulturfilme vorgeführt und erläutert von Herrn Dr. G. Imhof, Vorsteher der Lehrfilmstelle Basel.

V. Grosse Hauptversammlung, Sonntag, den 28. Juni

in Halle III der Mustermesse. Beginn 9 Uhr.

a) Begrüssung durch Herrn Regierungsrat Dr. Hauser, Vorsteher des Erziehungsdepartements Basel-Stadt.

b) Ansprache von Herrn Bundesrat Dr. A. Meyer, Vorsteher des eidgenössischen Departements des Innern.

c) Hauptvortrag : « Aufgaben der schweizerischen Schule gegenüber dem Staat. » Referent : Herr Prof. Dr. Max Huber (Zürich).

Schluss der Versammlung : Gegen 11 Uhr.

Zarte Winke zur Anmelde- und Bestellkarte für den Basler Lehrertag.

Liebe Kollegin !

Wenn Dir aus der dieser Nummer beigelegten Bestellkarte nicht alles eindeutig ersichtlich wird, so nimm es Deinem Verstand ja nicht übel; es ist

sicher weniger seine als unsere Schuld. Gestatte, dass wir uns Dir mit diesem Fingerzeig behülflich erweisen:

Zu I (Feste Bons) ist erläuternd zu sagen, dass im ersten Posten von 30 Franken (für Delegierte) zweimaliges Uebernachten im Hotel inbegriffen ist.

Bei II (Zusammenstellbares Bonheft) sollen die unter I *e* stehenden Zusatzbons (Konzert Kinderkreuzzug und eine der drei Besichtigungsfahrten) nicht vergessen werden. Diese können selbstverständlich auch unter II bestellt werden. Diejenigen *Delegierten,* die dieses zusammenstellbare Bonheft bestellen, sind gebeten, nach *k* auch das Vereinsbankett à Fr. 4.50 zu notieren. Es ist unter I *a* genannt, dort ohne Preisnennung, und möge nicht mit dem Festbankett verwechselt werden.

Wir hoffen, recht viele Kolleginnen begrüssen zu dürfen und heissen alle herzlich willkommen. Im Auftrage des Zentralvorstandes: *P. Müller.*

Ein Pestalozzi unter den Japanern.

(Schluss.)

Es gibt bei ihm, wie schon angedeutet, verschiedene Arten von Arbeit: Landwirtschaft, Viehzucht, eine technische Abteilung, eine Druckerei, eine Einkaufs- und Verkaufsgenossenschaft. Auch einen eigenen Verlag besitzt diese Schule, darin Uebersetzungen der besten ausländischen Werke, sowie Werke von Obara und seinen Mitarbeitern herauskommen. Die japanische Sprache hat zwar 3000—4000 Schriftzeichen. Wenn sich auch der gewöhnliche Sprachgebrauch mit zirka 1000 begnügt, so ist ihre Aneignung immer noch eine gewaltige Arbeit für den Schüler. Wo könnte er es aber besser lernen, als in einer Druckerei, die diese Zeichen selber herstellt, giesst und setzt, wo die wertvollsten Texte aus aller Welt in die Hände der Schüler gelangen, wo die Zöglinge die Korrektur, das Einbinden, die Buchhaltung der Druckerei und sogar die Reklame für den Vertrieb dieser Werke selber besorgen. Ein Tag unter diesen 200 Kindern nimmt folgenden Verlauf:

Vor Tagesanbruch werden sie geweckt durch den tiefen Klang einer mächtigen Trommel. Sofort eilen die Kinder zum Waschraum, wo sie sich mit kaltem Wasser begiessen, im Winter bisweilen das Eis aufhacken, um dazu zu gelangen. Es gilt dies als ein ausgezeichnetes Mittel zur Stählung des Willens, der Gesundheit und — nach altjapanischem Glauben — zur Reinigung des Herzens. Sodann versammelt sich die ganze Schar auf einem etwa 200 Fuss hohen Hügel, versenkt sich in ein kurzes Gebet und — wenn die Sonne rot aus dem Meere aufsteigt — singen sie ihr Nationallied, das Lied von der aufgehenden Sonne. Darauf folgt Gymnastik und nachher eilt jeder an seine Früharbeit: Der eine füttert sein Vieh, der andere verträgt die Zeitung, ein dritter holt die Milch. Hierauf bekommen auch sie ihr Frühstück. Nachher beginnt das vierstündige Studium. In der heissen Zeit wird über Mittag ein bis zwei Stunden geschlafen, worauf alle, die Lehrer nicht ausgenommen, zur praktischen Arbeit übergehen. Der Abend ist ausgefüllt mit Musik, Tanz, Gesang und Theater.

Das Schwierigste ist auch für Obara, die geeigneten Lehrkräfte ausfindig zu machen und auszubilden. Hauptbedingung für die Eignung zum Erzieherberuf ist ihm: